szm-mts

Solidarität leben
Zeugnis sein
Minderheiten stärken

Claudicêa Ayala

szm-news

334 2/2022

Rechnung	2021	2020
Spenden allgemein	105'392.80	112'700.85
Spenden f. Projekte	127'103.30	4'000.00
übrige Einnahmen	758.00	75.00
Einnahmen	**233'254.10**	**116'775.85**
Missionsbeiträge	104'792.32	100'199.41
Administration	7'776.54	6'198.50
Fondszuweisung	127'103.30	0.00
Ausgaben	**239'672.16**	**106'397.91**
Erfolg	-6'418.06	10'377.94

Wohl nahmen 2021 die allgemeinen, nicht zweckgebundenen Spenden gegenüber dem Vorjahr ab, wurden aber durch zwei grosszügige Legate und andere Spenden für Projekte mehr als kompensiert. Diese Mittel erlauben es uns auch in Zukunft, ausgewählte Projekte zu unterstützen.

Liebe Leserinnen und Leser

Darum bleibt standhaft, liebe Geschwister, lasst euch nicht erschüttern! Tut immer euer Bestes für die Sache des Herrn, denn ihr wisst: In Verbindung mit dem Herrn ist eure Mühe nie umsonst. 1 Kor 15,58

Im Angesicht der momentanen Weltlage finde ich diesen Bibelvers enorm ermutigend. Gerade erst schien es, als dürften wir mit der Entspannung der Corona-Krise wieder etwas unbeschwerteren Zeiten entgegen gehen. Nun erreichen uns täglich schlimme Nachrichten aus der Ukraine, bereits treffen die ersten Flüchtlinge von dort auch in der Schweiz ein. Gleichzeitig wird einem bewusst, dass ältere Konflikte immer noch am Schwelen sind, die Menschen an vielen Orten auf der Welt nach wie vor Not leiden und die Klimaerwärmung erbarmungslos voranschreitet, um nur einige der Krisen zu nennen, mit denen wir konfrontiert sind. Hier in der Schweiz merken wir bis jetzt wenig von all dem. Trotzdem macht es betroffen und kann Mutlosigkeit, sogar Resignation, auslösen.

Da machen die Worte von Paulus Mut. Er ruft uns auf, uns nicht erschüttern zu lassen und kontinuierlich unser Bestes zu geben, wo auch immer wir am Werk sind. Wir dürfen darauf vertrauen, dass sich unser Engagement auszahlt, indem es zu einer besseren Welt im Sinne unseres Gottes beiträgt. Ich bin tief beeindruckt von der Standhaftigkeit unserer Mitarbeiterin Claudicêa Ayala. Trotz schwerer Krankheit und langen Zeiten der Ungewissheit schien es für sie immer nur ein Ziel zu geben: So schnell wie möglich nach Serbien zurückzukehren, um weiter die ihr und ihrem Ehemann Manuel anvertrauten Menschen dort zu betreuen. Anfangs dieses Jahres sind sie nun tatsächlich zurückgereist und haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Und das, obwohl Claudicêas Gesundheit nach wie vor angeschlagen ist. Was für ein Zeugnis! Dasselbe gilt für alle unsere Mitarbeiter, die ihre Arbeit im Grunde genommen praktisch immer unter mehr oder weniger widrigen Umständen unerschütterlich weiterführen. Ihr Beispiel zeigt uns, das ihre Mühe nicht umsonst ist, denn Gottes Liebe bewirkt Wunderbares bei den Menschen, denen sie begegnen. Sie können auch uns inspirieren, nicht zu verzweifeln und standhaft weiterzumachen.

Danke, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie SZM dabei unterstützen, den wichtigen Auftrag weiterzuführen, Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft leben, Licht zu bringen.

Herzlich, *Manuel Bressan*

Bibelunterricht mit Manuel

Teamarbeit beim Stallbau

Vojvodina, Serbien

... Und alsdann soll die Stadt genannt werden: "Hier ist der Herr". Ez 48,35b

Gott segne Euch reichlich! Am 18. Februar konnten wir endlich wieder auf unser Missionsfeld in Serbien, in unser Haus in Moravica, zu „unseren" Roma zurückkehren, wenn auch im Bewusstsein, dass es nicht einfach wird, die Arbeit wieder aufzunehmen. Doch durch die Kraft Gottes, sein Wort und das Gebet werden wir die Missionsarbeit wieder zum Leben erwecken. Dabei ist uns der geistliche Aspekt am wichtigsten, denn er ist von ewigem Wert. Wir freuen uns auf die Kinder, die kommen, um Gottes Wort zu lernen, auf die Besuche bei den Roma Familien und auf die gemeinsamen Gottesdienste. Voll Mut und Hoffnung erwarten wir, dass Gott seinen Segen und Sieg geben wird, denn wir sind hier, ihm zu dienen, nach seinem Willen.

Mit Mathilde Zybach besuchten wir Senta, zeigten ihr die Methodistische Kirche und besuchten auch einige Roma Familien. Gott segne sie.

Wir bitten um Euer Gebet für die Arbeit hier und für uns selber, besonders für Claudicêa, deren Fuss wegen der Einnahme eines notwendigen Medikamentes schmerzt und ihre Bewegungsfreiheit einschränkt.

Manuel & Claudicêa Ayala

„Wir trafen fröhliche Menschen",

berichtet Heinz Veser über seinen Besuch zusammen mit Mathilde Zybach: „Unsere Ankunft in Moravica war mit viel Freude verbunden, wurden wir doch am Sonntagabend im Gottesdienst von Claudicêa und Manuel und den Roma-Geschwistern in einer vollen Kirche herzlich begrüsst. Gottes Wort wurde weiter gegeben, wir überbrachten Grüsse aus der Schweiz, und Manuel spielte mit einer Gruppe christliche Roma Musik – Ayalas sind wieder zurück, Gott sei Dank!

Wir wollten Roma Familien besuchen, ihnen helfen und beistehen, sie begleiten und die Liebe Gottes an sie weitergeben. Wir gingen zu ihnen, erhielten Einblick in ihre Wohnsituation, hörten zu. Ab und zu kauften wir Lebensmittel, halfen Schmerzen lindern, bezahlten Transportkosten für einen Spitalbesuch. Gemeinschaft pflegen war uns wichtig. In einer Frauengruppe half Mathilde beim Stricken und Nähen.

Eine weitere Aufgabe war die Renovation von Radovans Stall. Der war nicht nur baufällig, sondern so gefährlich, dass Radovan den Kindern den Weg in den Stall mit einer Barrikade versperrte. Mit Mitgliedern der Gemeinde erneuerte er den Stall; wir hörten sie so fröhlich pfeifen und singen wie italienische Bauarbeiter in der Schweiz.

Jovica, ein anderes Gemeindeglied, ist Uhrmacher und verdient damit den Lebensunterhalt für die ganze Familie. Mit einem alten Apparat, einem Altertum, reinigte er Uhren in offenen, chemikaliengefüllten Behältern – schädlich für ihn und seine an Asthma leidende Tochter; nicht zu denken wie feuergefährlich! Wir verschafften ihm eine neue, umweltfreundlichere Maschine. Kurz vor unserer Abreise besuchten wir den Mann noch einmal und wurden herzlich empfangen. Zufrieden sass er da und zeigte uns eine Schweizer Uhr, die er eben bearbeitete.

Gott sei Dank für diese fröhlichen Menschen, von denen wir uns mit einem weinenden Auge verabschiedeten, im Wissen, dass wir sie einem schwierigen Leben überliessen."

Wenn das Leid jedes Armen
uns Christus zeigt
und die Not, die wir lindern,
zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns
schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut
schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Melodie: Kurt Grahl, Text: C.P. März nach Mt 25,33ff

Mathilde Zybach: „In der Kapelle in Stara Moravica führte ich 6-7 Frauen ins Stricken ein, darunter auch Ungarinnen mit Vorkenntnissen; den Roma Frauen fehlten diese. An 6 Nachmittagen übten wir: *inestäche, umeschlah, durezie und abela.* Wir begannen mit Topflappen; leichter verkaufbare Stirnbänder für Fortgeschrittene folgten. Freude und Eifer waren spürbar. Pausenkaffee und Kuchen hatte ich mitgebracht, mit Gebet schlossen wir ab. Claudicêa führt das Projekt weiter.

Zweimal fuhr ich nach Srbobran, brachte gratis erhaltene Kaffeebohnen Jutesäcke aus der Schweiz und kaufte günstig Stoff vor Ort. Mit grossem Eifer fertigte Katarinas Nichte 10 schöne Taschen an, die ich ihr für je € 15 abkaufte, um sie in der Schweiz weiter zu verkaufen. Sie strahlte!

Stolz zeigte mir Todor, Katarinas Onkel, sein blitz blankes Häuschen. Für seinen Acker kaufte ich ihm Saatkartoffeln und Zwiebeln. Zusammen mit Katarina plante ich ein kleines Hühnerprojekt. Für drei Familien kauften wir je 4 Hennen und einen Hahn, gaben Anweisungen, wie sie damit einen kleinen Eier- und Küken Betrieb aufbauen können. Auch für den Kauf des nötigen Futters gab ich Katarina etwas Geld. € 100 aus meiner Schweizer Strickkaffeekasse reichten weit. Ich bin gespannt, was daraus wird, und freue mich auf den nächsten Besuch".

Janoshalma, Ungarn

Ein Zeugnis: Mein Mann starb, als ich 45 Jahre alt war. Jahrelang trauerte ich. Jeden Tag ging ich zum Friedhof, hatte keine Freude mehr, sah die Schönheit der Welt, die Blumen, den Sonnenuntergang nicht mehr. Einmal hörte ich in unserer Nachbarschaft den Gesang schöner Lieder. Georg Bayer und seine Frau Agnes forderten mich auf, hereinzukommen, wenn ich möchte. Ein Roma Ehepaar sang, jemand spielte Gitarre. Dann wurde Jesus verkündet und gemeinsam gebetet. Ich spürte, dass Jesus da war, und wollte mehr von ihm hören. Ich war neugierig geworden.

In einer armen Familie aufgewachsen, hatte ich die Schule nur bis zur 2. Klasse besucht, nur wenig gelesen. Nach meiner Bekehrung aber wollte ich wissen, was Gottes Wort beinhaltet, was sein Geheimnis war. Dann realisierte ich, dass ich nicht mehr zum Friedhof ging, konnte wieder lachen – Jesus hatte mich getröstet. Ich nahm Jesus auf und liess mich in der Hausgemeinde taufen. Ich war nicht mehr allein.

Ich will Jesus nachfolgen, ihn verkünden so gut ich kann. Ich weiss, dass er mich nicht verlässt. Der Mann, der damals Gitarre gespielt hatte, ist mein Mann geworden. So sind wir zu zweit und folgen Jesus nach. Gott segne Sie! *Elisabeth*

Portugal

Der Herr ist denen nahe, die zu ihm beten und es ehrlich meinen. Ps 145,18

Die Gnade und der Friede von Jesus Christus erfülle Euer Leben! Auch hier ist der Krieg zwischen Russland und der Ukraine in aller Munde. Es schmerzt uns, die Gesichter der Frauen und Kinder zu sehen, die auf der Flucht sind – unfassbar, welche Gedanken und Gefühle sie peinigen! Mit den Schülern und Schülerinnen beten wir im Unterricht, dass Gott diesem Krieg ein Ende setzen möge – ihm allein wollen wir vertrauen.

Betet mit uns für Isabel, eine junge Mutter mit zwei Kindern, Jonas (6) und Jessica (4). Ihr Ehemann verliess sie und zog zu einer andern Frau, die von ihm ein Kind erwartet. Möge Gott Isabel wieder aufrichten und Mut geben, dass sie sich um ihre kleinen Kinder kümmern kann. In diesem Familienverband gibt es drei allein erziehende Frauen. Ihre Männer verliessen sie und gaben sich ihren Süchten hin. Wir beten für alle Betroffenen, auch für zwei Jugendliche, die vom übermässigen Tabak- und Alkoholkonsum krank geworden sind.

Wir danken für Eure Gebete um Gottes Schutz auf unseren Reisen, für unsere Gesundheit und Motivation. Gott segne uns alle. *Ruth Ayala*

Teamwork en Serbie

Chers lectrices et lecteurs

Ainsi, mes frères bien-aimés, soyez fermes, inébranlables, progressez toujours dans l'œuvre du Seigneur, sachant que votre travail n'est pas vain dans le Seigneur. 1 Cor 15,58

Vu la situation actuelle du monde, je trouve ce verset très encourageant. A peine, la crise de la Corona s'étant détendue, les nouvelles terribles concernant l'Ukraine, nous parviennent quotidiennement. En parallèle, nous prenons conscience que d'anciens conflits brûlent encore, que dans bien d'autres lieux de nombreux gens sont dans la détresse, que le réchauffement climatique avance sans rémission, … En Suisse, nous ne remarquons que peu, jusqu'à présent, de tout cela. Et pourtant, cela nous touche.

Les paroles de Paul nous encouragent et nous appellent à ne pas nous laisser bouleverser, tout en continuant à donner de notre mieux dans la tâche que nous exerçons.

Je suis profondément touché de la fermeté de Claudicêa Ayala. Malgré sa grave maladie, on a l'impression que pour elle, il n'y a qu'un but: retourner aussi vite que possible en Serbie, afin de continuer l'œuvre qui est confiée à elle et son mari parmi les Tziganes. Ils y sont maintenant effectivement retournés.

Vojvodine, Serbie

… Et, dès ce jour, le nom de la ville sera: "l'Eternel est ici". Ez 48,35b

Le 18 février, nous avons enfin pu retourner en Serbie, en sachant que cela ne sera pas facile de reprendre le travail.

Cependant, avec la force de Dieu, Sa parole et la prière, nous pourrons faire revivre le travail missionnaire. L'aspect spirituel nous est le plus important, car il a une valeur éternelle. Nous nous réjouissons d'apprendre aux enfants la Parole de Dieu, les visites chez les Roma et des cultes. *Manuel & Claudicêa Ayala*

"Nous avons rencontrés des gens joyeux", nous rapportent *Heinz Veser* lors de sa visite avec Mathilde Zybach au culte tenu par Claudicêa et Manuel à Moravica. Dieu soit loué de ce que les Ayala soient de retour.

Nous avons visité des familles Roma pour les aider, les soutenir et leur donner l'amour de Dieu. De temps à autre, nous avons acheté de la nourriture, payé des frais de transport pour une visite à l'hôpital. Nous jugions important de soigner la communication. Mathilde aida dans le tricot et la couture dans un groupe de femmes.

Une autre tâche était la reconstruction de l'étable de Radovan pour le cheval acheté l'année passée.

tricoter des pattes à casseroles

confectionner des sacs

les oignons dans le jardin de Todo

Un autre membre de la communauté, Jovica reçoit son gagne-pain pour la famille comme horloger. Il nettoya les montres, grâce à un ancien appareil, dans des récipients ouverts remplis de produits chimiques qui sont dangereux pour lui et sa fille souffrant d'asthme, sans penser au danger d'incendie! Nous lui avons procuré une nouvelle machine écologique (photo cf. page 4).

Nous remercions le Seigneur de ces gens pleins de joie, lesquels nous quittions avec une larme à l'œil, sachant que nous les abandonnons à une vie difficile.

Mathilde Zybach: "Dans la chapelle à Stara Moravica, j'ai initié 6-7 femmes dans le tricot, dont aussi des Hongroises ayant des connaissances préalables. Pendant 6 après-midi, nous exercions: *piquer la maille, prendre le fil, passer le fil, lâcher la maille.* Nous avons commencé à tricoter des pattes à casseroles, des bandeaux. La joie et le zèle étaient visibles. Claudicêa continue le projet.

Je suis allé deux fois à Srbobran, apporta des sacs à café en jute vides de la Suisse et acheta des tissus bon marché de la région. La nièce de Katarina confectionna avec zèle 10 beaux sacs que je lui achetai € 15 la pièce. Elle rayonna!

Todor, l'oncle de Katarina, me montra sa maison avec fierté. J'ai acheté des pommes de terre de semence et des oignons pour son jardin. Avec Katarina, nous avons planifié un projet pour des poules. Pour trois familles, nous avons acheté à chacune 4 poules et un coq et les informa comment développer une petite entreprise d'œufs et de poulets".

Janoshalma, Hongrie

Témoignage: Mon mari est décédé lorsque j'avais 45 ans. Mon deuil dura des années. Je n'avais plus de joie et ne vis plus la beauté de la nature. Un jour, j'entendis des chants dans le voisinage. Georg Bayer et sa femme m'invitèrent à entrer. Un couple chanta, un homme joua de la guitare, on parla de Jésus et on pria. Je sentis la présence de Jésus et voulus entendre plus de lui.

Ayant grandi dans une famille pauvre, je n'ai pu aller à l'école que jusqu'à la 2e année et ne savais qu'à peine lire. Après ma conversion, je voulais alors savoir ce qui est écrit dans la Bible. J'ai ensuite réalisé que je n'allais plus au cimetière alors qu'avant, j'y allais chaque jour. Je riais de nouveau. Jésus m'a guérie. Je me suis laissé baptiser. Je ne suis plus seule.

Je veux suivre Jésus, parler de lui aussi bien que je le puis. Je sais qu'il ne m'abandonne pas. L'homme qui jouait la guitare autrefois est devenu mon mari. Nous suivons à deux Jésus. *Elisabeth*

im Gebetszentrum von Bayyana Gudem

contrôle de la pression sanguine

Aktualitäten

Anfangs Februar erreichte uns aus Indien die Bitte um Finanzhilfe zum Kauf von 25 Stühlen für das vor zwei Jahren neu erbaute Gebetszentrum in Bayyana Gudem sowie für medizinische Messgeräte zur Überprüfung des Blutdrucks, Blutsauerstoffgehalts und der Körpertemperatur. SZM beschloss, der Bitte zu entsprechen, und überwies die notwendigen Fr. 900.-.

Nun erhielten wir Bilder einer Versammlung im Gebetszentrum, etwa 7 km von Koya Rajahmundry entfernt, wo unsere drei Evangelisten von Andhra Pradesh tätig sind und unter ihren Stammesangehörigen die Gute Nachricht von Jesus Christus verkünden. Zur ganzheitlichen Pflege von Körper, Seele und Geist werden immer wieder auch medizinische Aktionen durchgeführt, um mit einfachen Mitteln den Gesundheitszustand der Dorfbewohner zu überprüfen. Bei Bedarf wird ein Arztbesuch vereinbart.

Actualités

Début février, nous avons reçu, de l'Inde, une demande d'aide financière pour l'achat de 25 chaises pour le centre de prières à Bayyana Gudem construite il y a deux ans, ainsi que pour des instruments médicaux pour le contrôle de la pression sanguine et l'oxygène sanguin et la température.

MTS décida de leur envoyer Fr. 900.-

Maintenant nous avons reçu des photos d'une réunion au centre de prières, environ à 7 km de Koya Rajahmundry, où nos trois évangélistes d'Andhra Pradesh annoncent la Bonne Nouvelle de Jésus-Christ.

Des actions médicales ont toujours à nouveau lieu pour les soins du corps, de l'âme et de l'esprit, afin de contrôler l'état de santé des habitants du village. Si nécessaire, on convient des rendez-vous chez le médecin.

szm-mts

fortifier les Minorités
être un témoignage
vivre la Solidarité

März 2022 – 109. Jahrgang, erscheint seit 1913

Spenden sind in den meisten Kantonen von der Einkommenssteuer abzugsberechtigt. Postkonto: IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4 / 80-58194-4
Kontakt: info@szm-mts.ch Präsident Urs Gassmann
Oberfeld 16, 5053 Staffelbach, Tel. +41 61 811 53 23
Internet: www.szm-mts.ch

news-mts

334 2/2022